

69. Gesang der Hunnen.

Von Hans Graf von Veltheim.

Die Wolken im Winde,
Die Reiter im Feld,
Das Roß ist geschwinde,
Und weit ist die Welt!
Hussa!! —

70. Die liebe Not.

Von Johannes Trojan.

Warum die Not wird lieb genannt,
Das war mir lange unbekannt,
Bis ich's von einer Frau erfahren.
Es war umringt von Kindern sie,
Die all' noch hilfsbedürftig waren,
Und einer meinte, viele Müß'
Müßt sie doch haben mit der kleinen Schar.
„Ja,“ sagte sie, und ihre Mienen
Erhellten sich, „ja, es ist wahr,
Ich habe meine — liebe Not mit ihnen.“

71. Jüngst sah ich den Wind.

Von Arno Holz.

Jüngst sah ich den Wind,
das himmlische Kind,
als ich träumend im Walde gelegen,
und hinter ihm schritt
mit trippelndem Schritt
sein Bruder, der Sommerregen.

In den Wipfeln da ging's
nach rechts und nach links,
als wiegte der Wind sich im Bettchen;
und sein Brüderchen sang:

„Die Vinke die Bank,“

und schlüpfte von Blättchen zu Blättchen.

Weiß selbst nicht, wie's kam,
gar zu wundersam

es regnete, tropfte und rauschte,

daß ich selber ein Kind,
wie Regen und Wind,

das Spielen der beiden belauschte.